



DNF-Magazin

eine Zeitschrift der
Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V.

Bjørn Tore Godal

Neuer Botschafter Norwegens in Berlin

Seit April dieses Jahres ist Seine Exzellenz Herr Bjørn Tore Godal Botschafter Norwegens in Berlin. Botschafter Godal war Mitglied des Stortings und als Regierungsmitglied nacheinander Minister für Handel und Schifffahrt, für Verteidigung sowie Außenminister. Das DNF-Magazin stellte ihm einige Fragen zu seinen neuen Aufgaben in Berlin.

DNF: Herr Botschafter, welche Prioritäten und Arbeitsschwerpunkte haben Sie für Ihre Arbeit festgelegt?

Godal: Deutschland gehört zu den allerwichtigsten Partnern Norwegens. Dies ist in allen Bereichen der Fall: politisch, wirtschaftlich und kulturell. Die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sind ausgezeichnet - wir sind wirklich gute Freunde. Als ehemaliger Außenminister Norwegens hatte ich bei mehreren Gelegenheiten dieses enge Verhältnis zu schätzen gelernt. Meine Aufgabe als Botschafter wird es sein, diese Verbindungen zu bewahren und wo möglich zu vertiefen.

Obwohl Norwegen vielen Deutschen bekannt ist und häufig auf positive Resonanz stößt, wünsche ich mir, dass wir auch neue Freunde für Norwegen gewinnen können. Das bedeutet nicht zuletzt, die bestehenden Verbindungen aktiv zu nutzen, um in neue Ecken vorzudringen zu können. Insbesondere sehe ich eine große Herausforderung darin, bei der jungen Generation mehr zu tun, um das gegenseitige Verständnis zu fördern.

DNF: Der Zweck der Deutschlandstrategie, die in der ersten Regierung unter Ministerpräsident Kjell Magne Bondevik entwickelt wurde, war es, eine höhere Aufmerksamkeit für die Beziehungen zwischen Deutschland und den Norwegern insbesondere in Norwegen zu erhalten. Wie beurteilen Sie die bisherigen Erfolge?

Godal: Die vorläufigen Ergebnisse der Arbeit mit der Deutschlandstrategie der

norwegischen Regierung sind gut. Für die norwegische Regierung ist die Strategie ein Arbeitsdokument, das besonders langfristig dazu dient, die Ressourcen auf nützliche bilaterale Maßnahmen zu fokussieren. Die Strategie beinhaltet eine Menge von Maßnahmen, die kurz- und langfristige Effekte haben werden. Um einige Beispiele zu nennen: Das Norwegen-Portal: www.norwegen.no. Durch eine Zusammenarbeit mit mehreren Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Tourismus ist

Die Stiftung verleiht auch den jährlichen Willy-Brandt-Preis an Personen, die sich um die bilaterale Zusammenarbeit besonders verdient gemacht haben. Das "Young Leaders" Netzwerk: Diese Initiative zielt darauf, Personen, die in Zukunft erwartungsgemäß eine leitende Position in Politik, Wirtschaft, Kultur oder Medien haben werden, in einem Netzwerk zusammenzubringen. Durch ständig neuen Zuwachs soll dieses Netzwerk sich nach und nach entwickeln und somit eine breite Basis von



Botschafter Bjørn Tore Godal nach seiner Akkreditierung mit Bundespräsident Dr. h.c. Johannes Rau

es uns mit diesem Internet-Portal gelungen, zum ersten Mal eine breite Vielfalt an Informationsmaterial über Norwegen in deutscher Sprache gesammelt zu präsentieren.

Die Willy-Brandt-Stiftung: Diese norwegisch-deutsche Stiftung ergreift konkrete Maßnahmen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Norwegen, unter anderem zur Förderung des gegenseitigen Austauschs durch finanzielle Unterstützung.

Schlüsselpersonen in beiden Ländern aufbauen.

DNF: Welchen Stellenwert messen Sie der Arbeit von Nichtregierungsorganisationen (NRO), wie z.B. der Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft (DNF), im bilateralen Austausch zwischen Norwegen und Deutschland zu?

Godal: Viele Deutsche erfahren von

Norwegen durch Reisen, durch die Medien und durch persönliche Begegnungen. Das Norwegenbild in Deutschland und das Deutschlandbild in Norwegen werden zum großen Teil durch solche Erfahrungen gestaltet. Hier hat die DNF eine wichtige Aufgabe. Für Deutsche, die sich für Norwegen interessieren, stellt die DNF eine Organisation dar, an die man sich wenden kann und wo man mehr über Norwegen erfahren kann. Durch die vielen Regionalgruppen in Deutschland werden Begegnungsmöglichkeiten für die Freunde Norwegens geboten. Vor allem bin ich beeindruckt von der Qualität des "DNF-Magazins" und den Webseiten der DNF. Sie fungieren als Brücke zwischen unseren beiden Ländern.

DNF: Wie kann die Kulturarbeit Norwegens in Deutschland durch die DNF unterstützt werden?

Godal: Die norwegische Kultur ist - wie die deutsche - vielfältig und trifft in Deutschland oft auf ein interessiertes Publikum. Informationen über Veranstaltungen mit norwegischer Beteiligung oder Bezug zu Norwegen findet man unter anderem im Norwegenportal. Dort sind viele Veranstaltungen beschrieben. Hinzu kommen Konzerte, Lesungen, Ausstellungen et cetera, die uns nicht immer bekannt sind. Die DNF unterstützt die Kulturarbeit in Deutschland in vielerlei Hinsicht, unter anderem durch eigene Kulturveranstaltungen und -projekte. Durch Bekanntheit von und Werbung für Veranstaltungen unter ihren Mitgliedern und

Freunden leistet die DNF einen wichtigen Beitrag zu unserer Kulturarbeit in Deutschland.

DNF: Nach der Osterweiterung der Europäischen Union ist der Fokus auf die Entwicklung Europas verstärkt in Richtung Osten gerichtet. Wie sehen Sie die Möglichkeit der Unterstützung durch Deutschland zur Vertretung der Interessen Norwegens in der EU-Politik?

Godal: Deutschland war schon immer Norwegens wichtigster Partner in der EU und wird es allem Anschein nach auch weiter sein. In der Frage liegt eine Vermutung darüber, dass diese Rolle als Folge einer EU-Erweiterung in Richtung Osten weiter verstärkt werden kann - und ich will nicht ausschließen, dass dies der Fall sein kann. Von norwegischer Seite haben wir das getan, was wir zur Unterstützung der EU-Erweiterung in Richtung Osten tun konnten, und wir freuen uns darauf, weiterhin in diesem Teil Europas ein Partner zu sein.

Das Wichtige in diesem Zusammenhang ist jedoch, dass wir zwischen unseren beiden Ländern einen engen und guten Dialog über alle politischen Fragen haben. Dies gilt sowohl für Fragen enger bilateraler Zusammenarbeit, wie Marktfragen des EWR und bei der Schengen-Zusammenarbeit, als auch für die globalen Fragen, wie den Kampf gegen Terrorismus, die NATO, die OSZE, die Entwicklungshilfe und den Mittleren Osten, um nur eine kleine Anzahl der wichtigsten Sachen auf der Tagesordnung zu nennen.

In diesem guten Dialog liegt auch eine Fähigkeit, gemeinsame Standpunkte herauszufinden und für die gleichen Ziele in der internationalen Politik zu arbeiten.

DNF: Aufgrund des wirtschaftlich schwierigen Umfeldes in Deutschland ist die Zahl der Arbeitssuchenden mit Interesse an einem Arbeitsplatz in Norwegen sprunghaft gestiegen. Wie schätzen Sie die Situation auf dem norwegischen Arbeitsmarkt für Fachkräfte aus Deutschland ein? Sind deutsche Arbeitskräfte auch in den Zeiten höher werdender Arbeitslosigkeit in Norwegen noch erwünscht?

Godal: Fachkräfte aus Deutschland haben in Norwegen einen guten Ruf. Sie gelten als tüchtig, arbeitsam und zuverlässig und haben deshalb auf dem norwegischen Arbeitsmarkt gute Chancen. Gut qualifizierte Fachkräfte mit vielseitiger Erfahrung haben trotz der merkbar steigenden Arbeitslosigkeit immer noch Chancen, in Norwegen eine Arbeit zu finden. Noch immer gibt es Branchen, in denen eine recht große Nachfrage besteht: Krankenschwestern und Zahnärzte für den Dienst in den Gemeinden, Automechaniker, die mit neuen Modellen Erfahrung haben, Fachkräfte, die auf Spezialgebieten gute Kenntnisse haben, Friseure, Landwirtschaftshilfen mit Erfahrung im Melken, Verkäufer, Bäcker - alle sind willkommen.

DNF: Herr Botschafter, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Bundesverteidigungsminister Dr. Peter Struck in Oslo

Am 14. und 15. Mai 2003 besuchte Bundesverteidigungsminister Dr. Peter Struck Oslo. Zum Auftakt seines Arbeitsbesuches nahm er an einer gemeinsamen Sitzung der verteidigungs- und außenpolitischen Ausschüsse des norwegischen Parlaments, des Stortings, teil. Anschließend führte er ein Gespräch mit dem Stortingspräsidenten und ehemaligen Verteidigungsminister Jørgen Kosmo.

Ehrung der Widerstandskämpfer

Am folgenden Morgen inspizierte Dr. Struck in Begleitung seiner norwegischen Amtskollegin Kristin Krohn Devold die Ehrenformation der Königlichen Garde in der Festung Akershus. Dort legte er einen Kranz an der Stelle nieder, wo im Februar und März 1945, 42 junge norwegische Widerstandskämpfer hingerichtet wurden. Seit 1998 befindet sich dort ein Denkmal mit deren Namen und zu



Dr. Peter Struck nimmt die Parade der "Hans Majestet Kongens Garde" zusammen mit seiner Amtskollegin, Kristin Krohn Devold, ab.

Foto: Stian Solum, FMS

Ehren aller gefallenen Patrioten Norwegens während der deutschen Besatzung. Danach besuchte Peter Struck das Widerstandsmuseum. Es war

ihm ein besonderes Anliegen, die lebendige Erinnerungskultur in Norwegen zu würdigen. Direktor Arnfinn Moland begleitete den

Bundesminister durch das Museum.
Vgl: www.mil.no/felles/nhm/start/deutch/

Deutsche Offiziere in Oslo

Ein Treffen mit deutschen Offizieren, die an der Stabsschule der norwegischen Streitkräfte studieren, zeigte die heutige Alltäglichkeit des gemeinsamen Studierens und Lebens unter NATO-Verbündeten. Die Stabsschule bietet die höchste fachmilitärische Ausbildung Norwegens an und bereitet die Lehrgangsteilnehmer auf Führungsaufgaben in den Streitkräften im In- und Ausland vor. Das Hauptstudium ist eine Generalstabsausbildung.

Die politischen Gespräche

Die beiden Minister führten anschließend im Verteidigungsministerium Gespräche über aktuelle Fragen im Bündnis, die Entwicklung der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP), bilaterale Themen, die Situation im Irak und auf dem Balkan sowie den Kampf gegen den internationalen Terrorismus.

Die Nordseestrategie

Die Minister unterschrieben eine Absichtserklärung zur Fortentwicklung der bilateralen Zusammenarbeit innerhalb der neuen "Nordseestrategie" der norwegischen Regierung. Dies bedeutet eine Intensivierung der Zusammenarbeit in der Planung und Durchführung von Operationen, der Etablierung von Verbänden, der gemeinsamen Ausbildung, Manöver und Training, aber auch

im Hinblick auf Beschaffung, Betrieb und Wartung von Material, um Kosten zu reduzieren. Die Kooperation soll jedoch auch auf den strategischen Transport und Logistik sowie auf Kommando- und Kontrollsysteme erstrecken. Alle Nordseeanrainer, sowie die nordischen und baltischen Staaten sind eingeladen, an dieser Kooperation mitzuwirken.

Neue NATO-Kommandostruktur

Vier Wochen nach Dr. Strucks Besuch in Oslo haben die NATO-Verteidigungsminister auf ihrem Frühjahrstreffen in Brüssel die neue NATO-Kommandostruktur beschlossen. Sie erfüllten damit einen Auftrag des Prager NATO-Gipfels vom November 2002. Das europäische Kommando für Training, Organisation und Planung für die Umstellung der Streitkräfte, das Joint Warfare Centre, wurde am 17. Juli 2003 in Jättå bei Stavanger eröffnet. Dieses Kommando mit circa 300 internationalen Offizieren ist dem neuen Hauptquartier der NATO in Norfolk, Virginia, direkt unterstellt.

Strategischer Seetransport

Kurz nach dem Besuch des deutschen Verteidigungsministers in Oslo wurde in der NATO auch eine Vereinbarung über den strategischen Seetransport unterschrieben. Norwegen hat die Federführung der Maßnahmenplanung für die Mobilisierung effektiver Seefrachtkapazitäten für die neuen Einsatzstreitkräfte durch die Handelsflotten. NATO-Generalsekretär Lord Robertson lobte das norwegische Engagement bei der

Entwicklung dieser neuen Strategie.

Die Brücke der Freundschaft

Die gute militärische Zusammenarbeit zwischen Norwegen und Deutschland hatte ihre vorsichtigen Anfänge kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Geheimdienste eine Zusammenarbeit initiierten und Oslo Admirale der ehemaligen deutschen Kriegsmarine als Berater einluden. Deutsche Offiziere dienten früh in dem ehemaligen NATO-Hauptquartier in Kolsås bei Oslo und jetzt in Bodø und Stavanger. Die Bundesmarine übernahm operative Verteidigungsaufgaben entlang der Küsten Südnorwegens. Verbände des Heeres und der Luftwaffe übten regelmäßig mit NATO-Verbündeten in Norwegen.

Norwegische Ambitionen

Viele Norweger freuten sich auch deshalb über den Besuch von Dr. Struck, weil die norwegische Verteidigungsministerin, Kristin Krohn Devold, neben dem portugiesischen EU-Kommissar für Innen- und Rechtspolitik, António Vitorino, als heißeste Kandidatin für die Nachfolge von Lord Robertson gilt. Die Entscheidung wird formell bei der Herbsttagung der NATO-Außenminister im Dezember 2003 bekannt gegeben. Neben den USA wird es bei dieser wichtigen Personalentscheidung auch auf Deutschland und weitere wichtige EU-Mitglieder ankommen.

Terje I. Wølner-Hanssen
E-Mail: terje@swissonline.ch

TAGUNG: Oslo, 5. - 7. November 2003

Der Krieg in der Nachkriegszeit

Ein Projekt zur Förderung des Dialogs zwischen zwei Ländern, drei Generationen und einer Vielzahl kultureller Identitäten. Schirmherrschaft: Die Botschafter Bjørn Tore Godal und Dr. Horst Winkelmann.

...Warum möchten manche Leute noch immer über den Krieg sprechen und warum haben andere genug davon?

...Was bedeutet es, wenn von "unterschiedlicher Geschichte" die Rede ist?

...Hindern uns diese unterschiedlichen Geschichten noch heute an einer konstruktiven Zusammenarbeit?

Zielsetzungen:

Das Ziel der Veranstaltung besteht darin, die überlieferten Erinnerungen an den Nationalsozialismus und die Besatzungszeit in beiden Ländern zu vergleichen, sowie die daraus resultierenden Vorurteile und Mystifizierungen im kulturellen wie auch kommunikativen Gedächtnis vergleichend zu untersuchen.



Die Tagung soll verdeutlichen, welche unterschiedlichen Versionen der Erinnerung an den Krieg in den drei Generationen und in beiden Ländern vorhanden sind. Was machen wir mit den Unterschieden, die wir vorfinden? Stehen unterschiedliche Erinnerungskulturen der Entwicklung zum friedlichen Zusammenleben und einer zwischenmenschlichen Verständigung im Weg?

Auf diese Weise will das Projekt den norwegisch-deutschen Dialog fördern und zu einem Prozess der Vertiefung des Wissens übereinander und der Verständigung beitragen. Dies gilt sowohl für die "eigene" Geschichte wie auch derjenigen der "Anderen", samt der gemeinsamen und einander überlagernden Aspekte darin. In der Weiterführung der Diskussionen über binationale und interkulturelle Geschichtsvermittlung werden wir schließlich auch auf die Herausforderungen ein-

Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste
Institut für Kulturstudien/ Universität in
Oslo Centre for Studies on Holocaust
and Religious Minorities in Norway

gehen, die sich vor dem Hintergrund von europäischer Integration und Globalisierung ergeben.

Zielgruppen:

Zu der Tagung werden ForscherInnen, Studierende sowie auch andere an der Thematik Interessierte eingeladen.

Die Tagung hat einen interdisziplinären Ansatz. Verschiedene Fachrichtungen werden repräsentiert sein: HistorikerInnen, PhilosophInnen, EthnologInnen und PolitikologInnen tragen zu den Diskussionen über die aktuellen Herausforderungen der Erinnerungskultur bei.

Kontakt und Information:

In Norwegen: Evelin Backofen/ ASF, 0047-22 17 46 23, backofen@online.no
In Deutschland: Dr. Claudia Lenz/ Forschungsguppe "Vergleichende Tradierungsforschung", 040 - 40 58 09 oder 0172-75 12 456, clenz@lycos.de

Frauenfiguren und Strategien des Zusammenlebens Ibsens moderne Dramendichtung

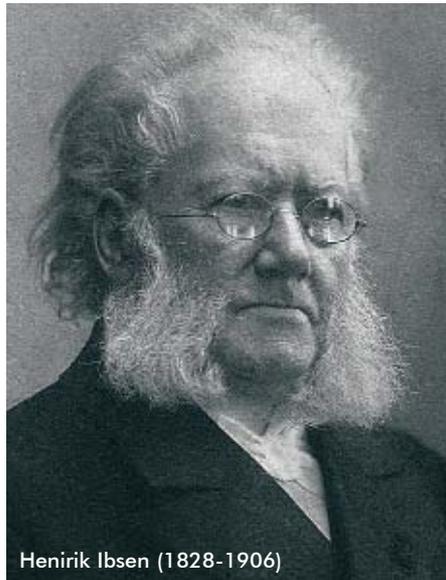
Der Beginn des "Modernen Durchbruchs" in Skandinavien wird allgemein auf die Vorlesungsreihe "Hauptströmungen in der Literatur des 19. Jahrhunderts" des dänischen Literaturkritikers Georg Brandes im November 1871 datiert. Die Literatur habe die Aufgabe, Probleme zur Debatte zu stellen, hieß es dort. Mit dem "Modernen Durchbruch" wandte man sich vom Konservatismus und der in Norwegen vorherrschenden Nationalromantik ab. Moderne Literatur sollte den Menschen etwas bedeuten und die Gesellschaft weiterentwickeln.

Die bekanntesten norwegischen Schriftsteller des "Modernen Durchbruchs" sind Henrik Ibsen, Bjørnstjerne Bjørnson, Alexander Kielland und Jonas Lie. Zu nachhaltigem Weltruhm aber brachte es nur Ibsen, der weithin als einer der großen - vielleicht als der bedeutendste - Wegbereiter des modernen Dramas gilt. Was aber war an Ibsens Dichtung so revolutionär? Und welche Bedeutung hat seine Dichtung heute noch?

Auf diese Fragen haben viele Generationen von Literaturkritikern, Studenten, Theaterzuschauern und anderen Ibsen-Begeisterten Antworten gesucht und gefunden. So heißt es: Ibsen nahm die Probleme seiner Zeit auf und zukünftige vorweg, er rührte an gesellschaftlichen Tabus. Sein Erzählstil ist oft individualistisch, anarchistisch und symbolistisch. Noch vor Sigmund Freud besitzen die Enthüllungen in Ibsens Dramen bereits eine starke psychoanalytische Prägung. Ibsen größter Verdienst aber besteht darin, dass er Individuum und Gemeinschaft in einem dialektischen Verhältnis betrachtete und nie die Person von ihrer gesellschaftlichen Bedingtheit trennte.

Ibsens Anarchismus

Erik M. Christensen, Professor an der Freien Universität Berlin, schreibt in seiner Monographie "Henrik Ibsens anarchisme - de samlede værker", dass Gemeinschaft nur zwischen freien Menschen existieren kann und man Freiheit nur in Gemeinschaft findet. Ibsens Anarchismus besteht nun darin, dass er die verborgenen Machtverhältnisse ans Licht zerrt und ihre vernichtende Kraft geißelt. Indem das Individuum z. B. die Gemeinschaft mit einem anderen Menschen - durch Missbrauch von Macht - zerstört, vernichtet es gleichzeitig sich selbst. Im gleichen Maße impliziert das Leben in Unfreiheit die Unfähigkeit zur wahren Gemeinschaft. Freiheit (auch Individualität) und



Henrik Ibsen (1828-1906)

Gemeinschaft (auch Liebe) bedingen sich also gegenseitig. Zur Verwirklichung der wahren Gemeinschaft (auch Gemeinschaft in Freiheit) müssen sich die Menschen gesellschaftlich von falschen Rücksichten und persönlich von Unterdrückung, Einsamkeit und Selbstüberschätzung lossagen.

Einstellung zur Frauenfrage

Spätestens seit "Nora (Ein Puppenheim)" (1879) wird Ibsens Einstellung zur Frauenfrage kontrovers diskutiert. War Ibsen ein Verfechter der Gleichstellung der Frau in der Gesellschaft? Ja und nein könnte man antworten. Ja, weil Ibsens Frauen gegen die Ignoranz und den Hochmut ihrer männlichen "Gegenspieler" ankämpfen und - von Männern gemachte - gesellschaftliche Institutionen wie Ehe, Kirche, Gesetze oder die Presse in Frage stellen. Nein, weil es Ibsen niemals allein um die Rolle der Frau in der Gesellschaft ging, sondern um die Unterdrückung der Frau als Mensch. Ibsen thematisiert viel mehr als die Gleichstellung der Frau. Für ihn war die der Frau zugeschriebene Rolle, als dem Mann untergeordnet, schwach und dienend, Sinnbild für die Überkommenheit der gesellschaftlichen Verhältnisse. Ibsen beschreibt eine Gesellschaft, die in ihrer Verlogenheit und Doppelmoral den einzelnen Menschen, das Individuum, ins Unglück treibt. Ein Symbol dieser Verhältnisse ist die "Indian Girl", das verrottete amerikanische Schiff in dem Stück "Die Stützen der Gesellschaft" (1877), das, nur notdürftig repariert, als schwimmender Sarg auf hohe See geschickt werden soll.

Zweifellos ist die Frauenfrage von außerordentlicher Bedeutung für das

moderne Drama und für Ibsens Dichtung, doch ist Ibsens kritische Darstellung seiner Frauen- und Männerfiguren viel radikaler. Joan Templeton von der Long Island University schreibt in ihrem Buch "Ibsen's women", dass Ibsen die Dichotomie der Geschlechter, d. h. die Kategorien "Männlich" und "Weiblich" ablehnt. Auch in diesem Punkt zeigt sich Ibsens Anarchismus. Wer passiv und schwach und wer aktiv und stark ist, das ist keine Frage des Geschlechtes. Nora und Torvald Helmer in "Nora (Ein Puppenheim)" sowie Hedda und Jörgen Tesman in "Hedda Gabler" (1890) belegen die Verschiebung der alten Geschlechterrollen. Nora und Hedda sind aktiv und stark, Torvald und Jörgen dagegen passiv, häuslich und schwach. Die Polarisierung der Menschen in "Weiblich" und "Männlich" dient letztendlich nur als Rechtfertigung und als Beleg für die Überlegenheit des Mannes, dem man Wissenschaft, Entscheidungsstärke und Selbstvertrauen zuschreibt. Damit ist die Zuweisung zu Geschlechterrollen ein Machtwerkzeug in der Hand der patriarchalischen Gesellschaft, die der Anarchist Ibsen ablehnte.

Entwicklung der Frauen

Die Frauenfiguren machen eine bisweilen starke Entwicklung durch. Ihre männlichen Partner dagegen wirken meist gefangen in übernommenen Konventionen und Ansprüchen an sich und ihre Umwelt. Lona Hessel, Nora Helmer, Petra Stockmann, Gina Ekdal und Rita Allmers sind lebensfähiger, realistischer, loyaler und emotional entwickelter als Konsul Bernick, Torvald Helmer, Tomas Stockmann, Hjalmar Ekdal und Alfred Allmers. Ihre menschliche und moralische Überlegenheit resultiert aus ihrer Fähigkeit zur Verbindung von Gefühl und Verstand, Hingabe und Dominanz, lockender und drohender Autorität sowie Mitleid und idealer Forderung, man kann auch sagen, aus ihrer Androgynität. Ibsens Frauenfiguren sind vielschichtig, indem sie unablässig die wahre Gemeinschaft suchen, oft entgegen gesellschaftlichen (meist männlichen) Rücksichten und unter Preisgabe eigener Interessen, aber selten unter Aufgabe des Ideals. Dass sie heute noch so aktuell erscheinen, ist Ibsens Modernität und seiner kritisch anarchistischen Grundhaltung zu verdanken.

Alexander Pahl
E-Mail: alexander.pahl@bayerbbs.com

Deutsch-Norwegisches Studienzentrum (DNSZ) Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Seit siebzehn Jahren lernen Norweger und Norwegerinnen Deutsch am Deutsch-Norwegischen Studienzentrum (DNSZ) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Das DNSZ bietet norwegischen Studierenden und Deutschlehrern und -lehrerinnen regelmäßig Deutschkurse zu günstigen Bedingungen an.

Das 1986 gegründete Studienzentrum ist eine gemeinsame Einrichtung der Universität Kiel und der norwegischen Universitäten Bergen, Oslo, Tromsø, Trondheim sowie der Norwegischen Wirtschaftsuniversität in Bergen. Die Einrichtung ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen Zusammenarbeit zwischen den Universitäten und dient der Vereinbarung nach "der Aus- und Fortbildung norwegischer Teilnehmer in der deutschen Sprache, der Landeskunde, in den an der Universität Kiel vertretenen Wissenschaften sowie dem wissenschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen Norwegen und der Bundesrepublik Deutschland".

Intensive Deutsch- und Landeskundekurse

Das DNSZ bietet in der Regel drei Kurstypen an, die nach Inhalt und Dauer unterschiedlich gestaltet und jeweils auf die speziellen Anforderungen der Teilnehmer ausgerichtet sind:

- Kurs für Studierende der Germanistik (4 Wochen)
- Kurs für Jura-Studierende (6 Wochen)
- Fortbildungskurs für Deutschlehrer (2 Wochen)

In erster Linie werden Kurse für Studierende der Germanistik durchgeführt, 2002 waren es acht. Die anderen Kurse werden einmal im Jahr angeboten. Auf Anfrage werden auch für andere norwegische Hochschulen Kurse eingerichtet, so dass in den letzten Jahren regelmäßig Kurse für Studierende der Hochschulen Agder, Stavanger und Østfold stattfanden. Auch bei der Organisation kürzerer Informationsbesuche von norwegischen Schulklassen ist das DNSZ behilflich. Das Studienzentrum macht auch den Kieler Studierenden Angebote; es liefert Informationen zu Studien in Norwegen und bietet Veranstaltungen zur Vorbereitung für einen Norwegen-Aufenthalt an.

Bestandteil aller Kurse ist intensiver Deutschunterricht im Lektorat Deutsch als Fremdsprache an der Universität Kiel, wobei besonders viel Wert darauf

gelegt wird, dass die Teilnehmer im Unterricht viel zum Sprechen animiert werden - das Üben praktischer sprachlicher Fertigkeiten steht vor allem im Vordergrund. Auch landeskundliche Veranstaltungen über deutsche Geschichte und Kultur, das politische System, den staatlichen Aufbau und das Wirtschaftssystem Deutschlands gehören zum Kursprogramm.

Im Rahmen eines Kurses führen die Studierenden der Germanistik ein Interview mit einer Person bzw. Institution in Kiel durch. Es wird versucht, den Interessen der Teilnehmer möglichst gerecht zu werden, indem sie mit ihrer Anmeldung auch ihre drei liebsten Themenwünsche schicken. Vom Interview mit einer Landtagsabgeord-

Hemmungen, deutsch zu sprechen, gesunken seien.

Im DNSZ ist ein norwegischer Studienleiter tätig, der die Planungs- und Koordinierungsaufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung der Kurse wahrnimmt. Er erteilt auch selbst Unterricht und steht den Kursteilnehmern als Ansprechpartner und Betreuer zur Seite. In der Regel bleibt der Studienleiter für zwei Jahre in Kiel.

Spannendes Rahmenprogramm

Im Kursprogramm ist ein vielfältiges Rahmenprogramm enthalten, das den Unterricht ergänzt. Landeskundliche Exkursionen und Informationsbesuche bei verschiedenen Institutionen und



Hinten links: Kristine Grønningseter, Uni Bergen und von NTNU Trondheim: Magnus Kjørås, Dag Rune Vellene, Marianne Monge. Von links sitzend: Heidrun Flognfeldt Andreassen, Espen Jerve, Tore Melby

neten oder dem Musikdirektor der Universität bis zum Hospitieren im Unterricht der Freien Waldorfschule ist vieles möglich.

Die Angebote des DNSZ sind gefragt; letztes Jahr nahmen etwa hundert norwegische Studierende an den Kursen teil. Da das Üben des mündlichen Deutsch im Mittelpunkt steht, wird das Kursprogramm sehr gut angenommen. Die Kursteilnehmer betonen, dass sie am Ende des Aufenthaltes viel besser deutsch sprechen als zu Beginn. Sie bemerken eine Erweiterung ihres Wortschatzes und betonen, dass ihre

Firmen sollen den Kursteilnehmern ein Bild vom nördlichen Deutschland - seiner Geschichte, Kultur und Gesellschaft - vermitteln. Auf diese Weise werden Theorie und praktische Anschauung wirkungsvoll gemischt.

Damit die Teilnehmer auch in der Freizeit viel deutsch sprechen und deutsche Studierende kennen lernen, gehört ein Tutorenprogramm zum Kurs. Während des Aufenthaltes werden sie von Kieler Studierenden betreut, die ihnen vor allem das Studentenleben in Kiel näher bringen möchten. Kneipenkultur und Kinobesuche sollen während

des Aufenthaltes nicht zu kurz kommen. Die vielen Studierenden am Nordischen Institut der Universität Kiel ziehen ebenso ihren Nutzen aus den Kursen des DNSZ. An Tandem-Abenden können sie in lockerer Runde ihre skandinavischen Sprachkenntnisse praktizieren und Kontakte knüpfen.

Das DNSZ-Stipendium

Für einige Teilnehmer ist der Aufenthalt sogar die erste Erfahrung in Deutschland überhaupt. Somit stellen die Kurse eine wichtige Motivation für das weitere Studium in Norwegen dar. Einigen Kursteilnehmern hat der Aufenthalt auch so gut gefallen, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt ihres Studiums in Kiel studieren möchten. Um norwegische Studierende zu unterstützen, vergibt das DNSZ jedes Semester ein

Stipendium an einen Studierenden einer norwegischen Partneruniversität. Das Stipendium beträgt EUR 510 monatlich, und Studierende aller Fachbereiche außer Medizin werden gefördert. Obwohl das DNSZ eine Einrichtung an der Universität Kiel ist, wirken seine Angebote jedoch als ein erster "Einstieg" in die deutsche Hochschullandschaft überhaupt. Die Kurse tragen dazu bei, das Interesse an Deutschland zu vergrößern und die Teilnehmer zu einem längeren Studienaufenthalt in Deutschland zu motivieren, und eben nicht nur in Kiel.

Kostenloser Unterricht

Die Kosten für die Kurse werden durch die norwegischen Partneruniversitäten, die Kieler Universität und die Teilnehmer selbst aufgebracht. Dabei

übernimmt die Universität Kiel die Verwaltungskosten und die Kosten für die Unterrichtsveranstaltungen und bezuschusst die landeskundlichen Exkursionen. Die Kursteilnehmer haben in der Regel die Reise- und Aufenthaltskosten zu tragen sowie die Kosten für das Rahmenprogramm. Bei einem vierwöchigen Aufenthalt erhalten die Teilnehmer allerdings finanzielle Unterstützung durch die Norwegische Darlehenskasse für Studierende. Die Stelle des norwegischen Studienleiters wird durch die Partneruniversitäten finanziert.

Vgl.: www.uni-kiel.de/dnsz Dort sind auch E-Mail-Adressen und Telefonnummern für eventuelle Fragen angegeben.

Trygve Asheim
E-Mail: dnsz_buero@email.uni-kiel.de

Rufsetufsa

Konzert des Susanne-Lundeng-Quartetts

Eine "Rufsetufsa" sei sie als Kind gewesen, sagt die norwegische Musikerin Susanne Lundeng, also ein Wildfang. Man glaubt es ihr ohne nähere Erläuterungen, wenn sie nach Ansage des Musiktitels gleichen Namens zur Violine greift und den Bogen ansetzt. Dann entfaltet die eher zierliche Susanne eine Energie und schon beinahe Wildheit, um nicht zu sagen Besessenheit, die atemberaubend sind und die Zuhörer gänzlich in ihren Bann schlagen. Es ist nicht nur die Musik, die so empfunden wird, sondern das Einbeziehen ihres ganzen Körpers in die Darbietung, wenn die langen, dunklen Haare weit herabfallen und in wirbeler Bewegung das Instrument und den Körper einhüllen und die Füße immer wieder hart den Takt auf der Bühne skandieren. Beinahe ist man versucht, an eine Art Hexensabbat zu denken. Und so geht es weiter mit dem nächsten Titel, vielleicht noch mit dem übernächsten.

Und dann der absolute Gegensatz: Zarte, lyrische Töne von der Violine, dazu gelegentlich Gesang mit einer wunderbar weichen aber ausdrucksstarken Stimme. Zum Beispiel wenn Susanne Lundeng die Morgenstimmung auf einer kleinen norwegischen Insel weit droben im Norden in Musik umsetzt - eine Hommage an ihren Wohnort, ihre ganze winzige Welt. Und das alles mit hervorragender Unterstützung durch die anderen Mitglieder des Susanne-Lundeng-Quartetts: Einar Thorbjørnsen (Piano, Keyboard), Håvar Bendiksen (Gitarre, Akkordeon) und Arnfinn Bergrabb (Perkussion).

Ermöglicht hat diesen mit starkem

Beifall bedachten musikalischen Leckerbissen (in erster Linie Eigenkompositionen auf der Basis von verschiedenen Musikstilen) nicht zuletzt die DNF-Regionalgruppe in Stuttgart. Durch ihr Engagement konnte das Konzert am 27. Juni in "Der Halle" in Reichenbach an der Fils veranstaltet werden. Regionalgruppenleiter Martin Schmolke brachte dies in seiner Begrüßung der Konzertbesucher und des Susanne-Lundeng-Quartetts zum Ausdruck, wie auch das besondere Interesse der DNF-Mitglieder unter den Zuhörern, als er seine kleine Ansprache mit den Worten schloss: "Ja, vi elsker dette landet".

Am Rande der Veranstaltung wurde natürlich die Gelegenheit genutzt, um für die DNF und ihr Anliegen zu werben und ganz allgemein über Norwegen zu informieren.

Eine nette Geste von Susanne Lundeng war, dass sie sich nach Ende des Konzerts die Zeit nahm, mit den DNF-Mitgliedern ein "kleines Schwätzle" (Schwäbisch) auf Norwegisch / Englisch zu führen und dabei vor allem auch ihre Gastfamilie bei ihrem Solokonzert vor 10 Jahren in Stuttgart zu begrüßen, die DNF-Mitglieder Traudl und Armin Jahn. Sie hatte dieses Konzert besonders gut im Gedächtnis, weil es ihre erste Aus-

landsveranstaltung war. Natürlich fielen dabei die Worte: "Takk for sist", und wir hoffen alle sehr, dass diese Redewendung wieder einmal in der Zukunft gebraucht werden kann - sei es bei einer erneuten Konzerttournee von Susanne Lundeng in Deutschland oder während eines Besuchs dieser sympathischen Vollblutmusikerin in ihrer Heimat. Alleiniger Veranstalter war die DNF-Regionalgruppe Stuttgart.

Heinz Rösslein
DNF-Regionalgruppe
Stuttgart





Norwegische Spuren in Deutschland

Liebe DNF-Mitglieder, auf der letzten Regionalgruppenleiter-tagung in Oer-Erkenschwick wurde das Projekt "Norwegische Spuren in Deutschland" ins Leben gerufen. Gedacht ist dies als eine Gemeinschaftsarbeit all jener, die etwas zu diesem Thema beitragen können. Zur Bündelung der Informationen haben sich Uwe Weber und Barbara Teske bereitgefunden, das Projekt zu leiten, und sie sind bei ersten Recherchen schon vielfach fündig geworden, sei es nun im Wikingerzeitalter, dem Aufenthalt namhafter norwegischer Persönlichkeiten in Deutschland bis hin zu Tierparks, die sich mit der Hege und Pflege von Elchen befassen.

Die Informationen werden für das Internet aufgearbeitet und in einer Deutschlandkarte dargestellt. Die internettechnische Betreuung erfolgt durch Jürgen Kaulitzki. Damit sich die Deutschlandkarte reichlich füllt, möchten wir einmal um Eure Mithilfe bitten. Gibt es in Eurem Heimatort oder Umgebung norwegische Spuren, sei es eine Firma, die norwegische Artikel vertreibt oder ein Museum, das dauerhaft norwegische Künstler ausstellt, oder, oder, oder.....?

Jeder kann mitmachen, auch die, die nicht über einen Internetzugang verfügen. Informationen können schriftlich zu Händen der Geschäftsstelle geschickt werden, oder direkt per E-Mail an das Projekt-Team: Barbara Teske, b.teske@dnfev.de, Uwe Weber, u.weber@dnfev.de oder Jürgen Kaulitzki, j.kaulitzki@dnfev.de.

Nur durch Eure Mithilfe können wir erreichen, dass diese Deutschlandkarte eine wirkliche Bereicherung für unsere DNF-Internetseite wird.

Wir freuen uns auf Eure Einsendungen
Euer Projektteam

DNF-Regionalgruppe Bremen / Nordwestliches Niedersachsen

Am 9. September um 19.30 Uhr wird die Kunst der Hardanger-Stickerei durch Doris L. Knoop-Wittenberg vorgestellt. Frau Magda Warnke wird die Technik praktisch vorführen und es besteht die Möglichkeit, ihre Handarbeiten zu erwerben.



Rathaus in Vechta

Einladung zur Mitgliederversammlung 2003

Liebe Norwegenfreundinnen, liebe Norwegenfreunde,

die diesjährige Mitgliederversammlung findet in Vechta in Niedersachsen statt. Entsprechend § 8 der Satzung der Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V. laden wir daher ein zur:

Mitgliederversammlung 2003
am 23. November 2003 um 13.00 Uhr
im Foyer des Rathauses Vechta
Burgstraße 6, 49377 Vechta

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Grußworte
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Referat SE Botschafter Bjørn Tore Godal
5. Jahresbericht des Vorstandes
6. Jahresbericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zu den Berichten
8. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung
9. Wahl des Vorstandes
 1. Vorsitzende/r
 2. Vorsitzende/r
 - Kassenwart/in
 - Schriftführer/in
 - 3 Beisitzer/innen
10. Wahl von zwei Kassenprüfern
11. Beschlussfassung des Wirtschaftsplanes 2004
12. Satzungsanträge
13. Anträge
14. Verschiedenes

Die Mitgliederversammlung ist mit einfacher Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig. Die bei Redaktionsschluss vorliegenden Anträge zur Satzungsänderung liegen dieser Einladung bei.

Bitte vergessen Sie nicht Ihren Mitgliedsausweis.

Vorstand der Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V.
Franz Thönnies, MdB, 1. Vorsitzender
Ulf Goertz, 2. Vorsitzender
Christiane Blank, Kassenwartin

Anträge des Vorstandes auf Satzungsänderung zur Mitgliederversammlung am 23. November 2003

§ 8 Mitgliederversammlung, Absatz 1, erster Satz soll neu lauten:
Der Vorstand beruft alle zwei Jahre die Mitgliederversammlung durch schriftliche Einladung an alle Mitglieder ein.

§ 8 Mitgliederversammlung, Absatz 4, Streichung dritter Spiegelstrich:
beschließt den Wirtschaftsplan des kommenden Jahres

Die Streichung erfolgt in Verbindung mit der Änderung von

§ 7 Regionalgruppenvertretung, Absatz 1, soll neu lauten:

Die Regionalgruppenvertretung koordiniert die Arbeit der Regionalgruppen im Sinne des Vereinszweckes, beschließt den Wirtschaftsplan und tagt mindestens einmal jährlich.

§ 3 Beiträge, 3. Satz, soll neu lauten:
Der Jahresbeitrag ist spätestens vier Wochen nach Rechnungslegung zu bezahlen.

§ 4 Unterorganisationen, Absatz 2, zusätzlicher 3. Satz soll lauten:

Die Geschäftsführung der Regionalgruppen erledigen der/die gewählte Leiter/in und seine/ihre Stellvertretung gemeinsam. Beide sind als besondere Vertreter im Sinne des § 30 BGB zu verstehen.

Begründung: Mit der Stellung der Geschäftsführung der Regionalgruppen als besondere Vertreter nach § 30 BGB wird die Möglichkeit des Abschlusses von Rechtsgeschäften im Rahmen ihrer Arbeit gegeben.



Veranstaltungskalender der Regionalgruppen September/Oktober 2003

Regionalgruppe	Termin	Ort	Thema der Veranstaltung
Allgäu Edith u. Helmut Berschwinger (0831) 77 179	06.09.03 , 18:00 Uhr	Café Zimmermann, Kaufbeurer Straße, Kempten	Vigeland, eine Biografie, Vortrag von G. u. J. Keller
	04.10.03	Campingplatz Elbsee	Einzelheiten bitte erfragen
Bad Bevensen/Uelzen Gesine Haram (05822) 13 84 Liselotte Zinke (04131) 79 00 10	14.10.03 , 19:00 Uhr	Wiesen Café Hof Haram, Natendorf, Oldenburg II	Mit dem Fahrrad durch Norwegen - vom Nordkap bis zum südlichsten Punkt
Bremen/Nordwestl. Niedersachsen Doris L. Knoop-Wittenberg (0421) 55 54 53	09.09.03 , 19:30 Uhr	Freie Christengemeinde, Große Johannisstraße 141, Bremen	Hardanger Stickerei mit Magda Warnke
	21.09.03	Einzelheiten bitte erfragen	Der besondere DNF-Tag
	14.10.03 , 19:30 Uhr	Freie Christengemeinde	Sykkeltur 2003, Vortrag von Ulf Matthiesen
Düsseldorf Helmut + Angelika Steinhäuser (0201) 54 06 65 Erika Westerwalbesloh (0211) 66 07 85	20.09.03 , 16:00 Uhr	Treffpunkt jeweils bitte erfragen	Nachbesprechung der Fotoausstellung in Måløy und Steinkjer, Vorstellung norw. Buchneuerscheinungen
	11.10.03 , 16:00 Uhr		Winterreise mit Hurtigruten, Diavortrag von Angelika und Helmut Steinhäuser
Hamburg Christiane Blank (04101) 74 393 Frauke Witzel (040) 64 28 805	09.09.03 , 19:30 Uhr	jeweils Seemannskirche,	Gruppentreffen, Nachlese Osloreise vom 17. Mai 03
	07.10.03 , 19:30 Uhr	Ditmar-Koel-Straße 4, Hamburg	Diskussionsrunde mit dem DNF-Vorsitzenden Franz Thönnies, jeweils vorher um 19:00 Uhr "Prat på norsk"
Hannover Peter Gronske (05132) 55 865 Gerhard Rutzen (05121) 44 225	14.09.03 , 11:00 Uhr	Wandertag	Mühlenmuseum, Gifhorn, mit Friedrich Schell
	12.10.03 , 11:00 Uhr	Kulturtreff Vahrenheide, Wartburgstraße 10, Hannover	"Hausbau in Norwegen", Vortrag von G. Gottfried jeweils ab 14:00 Uhr Treffen der Tanzgruppe
Harz Joachim Sachs (05323) 83 686 Heiner Grimm (05323) 82 774	20.09.03 ,	Einzelheiten bitte erfragen	
	18.10.03 , 14:30 Uhr	Berufsbildende Schulen, Seesen	"Das Gudbrandsdal", Diavortrag von Christa und Jürgen Gotzel
Köln Christina Becker (02263) 69 70	18.09.03 , 19:30 Uhr	Bootshaus "Alte Liebe", Leinpfad, Köln-Rodenkirchen	Gruppentreffen
	11.10.03 ,	Treffpunkt erfragen	Wanderung in der Eifel/Ardennen, bitte anmelden
Kurpfalz Silvia Dieffenbach (06235) 49 13 07	12.09.03 , 19:00 Uhr	Gaststätte "Zur Backstubb", Raschigstraße 62, LU-Gartenstadt	"Kreuzfahrt nach Island, Spitzbergen, Norwegen"
	14.09.03 ,	Urzeit bitte erfragen, bitte anmelden	Diavortrag von Reinhardt Schmidt
	10.10.03 , 19:00 Uhr	Gaststätte "Zur Backstubb"	Grillfest bei I. u. P. Hauffe in Dannstadt, Gruppentreffen
Mittelholstein Traute Brammer (04384) 606	18.09.03 , 19:30 Uhr	jeweils	Klönsschnack nach den Ferien
	23.10.03 , 19:30 Uhr	Landgasthof "Griesenbötöl" in Schönwohld	"Volk im hohen Norden", Vortrag über Leben und Kultur der Samen, von Isa Heßler
München Günter Schweitzer (0911) 61 15 07 Hermann Haller (089) 70 76 63	17.10.03 , 18:00 Uhr	Akademikerzentrum, Lämmerstaße 3, München	"Stabkirchen in Norwegen", Vortrag von Karl Schramek und Günter Schweitzer
	18.09.03 , 19:00 Uhr	Gastwirtschaft „Zur Kutsche“, Grut- kamp 2, Voerde gegenüber der Volksbank, ca. 50 m vom Rathauspl.	Gruppentreffen: Vorbereitungsbesprechung Flåmfahrt am 19.-26.10.03, danach Vortrag von Lothar Drießen zur Geschichte der norw. Briefmarken
Nordhessen Harald Kornmann (06457) 449	07.09.03 , 11:00 Uhr	Innenstadt Marburg-Cappel	Teilnahme am Cappeler Dorffest
	09.09.03 , 19:30 Uhr	Gasthaus "Zum alten Kino", Kirchhain	Mitgliedertreffen
	14.10.03 , 19:30 Uhr	Gasthaus Forellenhof, Münchhausen	Mitgliedertreffen
	25.10.03 , 15:30 Uhr	Stadthalle Haiger, Eingang Panorama	"Mit dem Fahrrad durch Norwegen", Diavortrag von Joachim Sachs
Ostwestfalen Heiko Flömer (05743) 92 01 45	07.09.03 , 14:00 Uhr	jeweils Gasthaus "Friedrich Kaiser", Hauptstraße 1, Espelkamp-Isenstedt	Heribert Vogt berichtet über die Gruppenfahrt zum 17. Mai nach Oslo
	05.10.03 , 14:00 Uhr		Thema: Wandertag der Regionalgruppe
Stuttgart Martin Schmolke (07156) 37 45 Rosemarie Ostberg (07141) 75 721	19.10.03 , 15:00 Uhr	"Haus St. Monika", Seeadlerstraße 11, Stuttgart-Neugereut	"Naturparks" Video-/Diavortrag von Armin Jahn jun.
	27.09.03 , 10:30 Uhr	Parkplatz oberhalb Hotel Zweiburgblick in Bornhagen	Wanderung, Anmeldung bis 14.09.03 erbeten
Westfalen Barbara u. Jürgen Teske (02368) 51 599 Gerhard Prott (02364) 16 122	12.09.03 , 19:00 Uhr	"Café Kleinkunst", Schulhof Realschule, Christoph-Stöver-Straße, Oer-Erkenschwick	Litera-Tur, Teil 2, Themenabend, zu Gast Buchhändlerin Marlies Gabries, im Anschluss Räucherfisch-Essen, Anmeldung bis 05.09.03
	21.09.03	Einzelheiten bitte erfragen	Ausflug
	17.10.03 , 19:00 Uhr	"Café Kleinkunst"	Herbstbasteln

Die Termine der folgenden Regionalgruppe standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest: **Berlin/Brandenburg**, Gudrun und Rolf Niemeyer (030) 85 96 25 36

IMPRESSUM:

Geschäftsstelle Essen, Postfach 100816, 45008 Essen, Internet: www.dnfev.de, Telefon: (02833) 94 91 64, Telefax (02833) 94 91 65, E-Mail: info@dnfev.de,
Geschäftszeiten: Dienstag 9:00 - 13:00 Uhr, Donnerstag 12:30 - 16:30 Uhr - Redaktion: Barbara Teske, Heike Goertz-Liedtke, Terje I. Wølner-Hanssen,
Auflage: 4.000 - Layout: Heike Goertz-Liedtke - Druck: Druckerei Drewke, Köln
(Termine und Terminänderungen vorbehalten....)